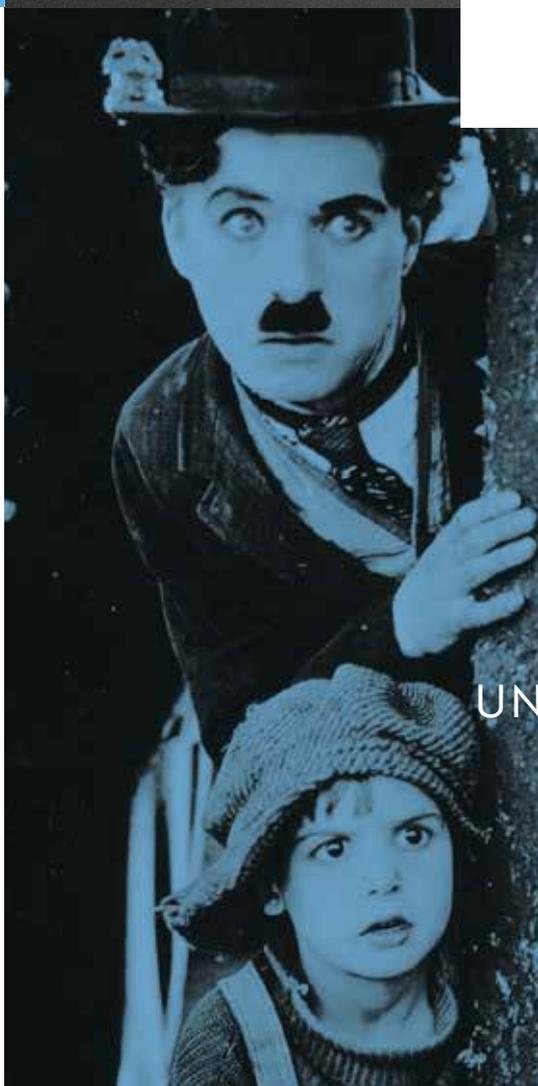


Chaplin's
WORLD



UNTERRICHTSDOSSIER

—
BY GRÉVIN



SEHR GEEHRTE LEHRERINNEN UND LEHRER,

Herzlich Willkommen in Chaplin's World By Grévin, einem Museum, das dem Leben und dem Werk des aussergewöhnlichen Cineasten und Künstlers Charlie Chaplin gewidmet ist. Untergebracht im Manoir de Ban, einem Herrenhaus, in dem Chaplin die letzten 25 Jahre seines Lebens verbrachte, lässt dieses einzigartige, interaktive Museum den Besucher in das Universum dieser Ikone des Stummfilms eintauchen.

Chaplin's World wurde am 16. April 2016 anlässlich des 127. Geburtstags des ehemaligen Strassenkindes eröffnet und bietet ein zeitloses, mitreissendes Erlebnis. Im Studio kann der Besucher das filmische Werk des legendären Schauspielers, Drehbuchautors, Produzenten und Komponisten erleben, während er im Manoir de Ban den Mann kennenlernt, der sich hinter der berühmten, universellen Figur des Vagabunden verbirgt. Wie auch das Werk Chaplins eignet sich der Besuch des Museums für Personen jeden Alters. Zur Vorbereitung Ihrer Klasse auf einen Ausflug in Chaplin's World haben wir dieses Unterrichtsdossier zusammengestellt, das grundlegende Informationen zum Leben und Werk Charlie Chaplins enthält und den Museumsrundgang mit den behandelten Themen vorstellt. Zudem stellen wir Ihnen mehrere didaktische Tools zur Verfügung, wie beispielsweise

vorbereitenden Aktivitäten für Schüler und pädagogische Ansätze zur Vertiefung der erworbenen Kenntnisse, in der Klasse.

Alle zur Vorbereitung Ihres Besuchs notwendigen praktischen Informationen finden Sie auf unserer Website www.chaplinsworld.com/de. Zur Buchung eines geführten Rundgangs für Ihre Schüler bitten wir Sie, unseren Empfangsservice über sales@chaplinsworld.com zu kontaktieren oder uns direkt über die Nummer +41 (0)21 903 0120 anzurufen. Wir würden uns freuen, Sie und Ihre Klasse bei uns begrüßen zu dürfen.

Herzlich Willkommen in der Welt von Charlie Chaplin!



Annick Barbezat-Perrin
Leiterin Kommunikation

Konzept, Recherchen und Redaktion: Afshan Heuer, PhD
Grafikdesign und layout : MCI Genf, Jehanne Zaki

1. Vom Strassenkind zum Weltbürger

A) CHARLIE CHAPLIN – SEIN LEBEN UND SEINE KARRIERE

-

Charles Spencer Chaplin, genannt Charlie Chaplin, war Schauspieler, Drehbuchautor, Regisseur, Produzent und Komponist. Als Ikone des Stummfilms betrachtet, wird er sowohl mit der Pantomime und der Entstehung der Filmindustrie als auch mit der tragischen Komödie verbunden. Durch die symbolträchtige Rolle des Vagabunden, den er auf der Leinwand verkörpert, wurde Chaplin zur Kultfigur der internationalen Filmszene des 20. Jahrhunderts.

Der 1889 in einem Armenviertel Londons geborene Charlie entdeckte sehr früh seine Liebe zur Bühne und zur Komödie, welche er wahrscheinlich von seinen Eltern – beide waren Varieté-Künstler – geerbt hatte. Im Alter von fünf Jahren gab er sein Debut am Theater, als er spontan für seine Mutter einsprang, deren Stimme auf der Bühne versagte. Fest dazu entschlossen, ein Star zu werden, um seiner Familie finanziell unter die Arme zu greifen, begann Chaplin vier Jahre später seine Karriere als Schauspieler bei der Truppe „The Eight Lancashire Lads“.



Dank der Unterstützung seines Halbbruders Sydney, der ebenfalls Schauspieler war, wurde Charlie Chaplin von Fred Karno für dessen Ensemble „Speechless Comedians“ (*Sprachlose Schauspieler*) im Alter von 19 Jahren unter Vertrag genommen. Zweimal ging er mit der Truppe auf Tournee durch die Vereinigten Staaten. Während der zweiten Tournee im Jahre 1912 fiel Mack Sennett, dem Gründer der Keystone Film Company, das Talent des jungen Pantomimen auf. Im Dezember 1913, nach der Unterzeichnung eines Vertrags mit Keystone, liess sich Chaplin in Kalifornien nieder, wo er innerhalb eines Jahres 36 Kurzfilme drehte. Obwohl Chaplin in den 1914 gedrehten Filmen unterschiedliche Rollen verkörperte, war es durch die Figur des melancholischen Vagabunden und das zusammengewürfelte Kostüm in seinem zweiten Film „Seifenkistenrennen in Venice“ (*Kid Auto Races at Venice*), dass er sich auf der Leinwand durchsetzte und zum Kinostar wurde.

Während seiner Karriere strebte Chaplin danach, immer mehr Entscheidungsfreiheit bezüglich des kreativen Aspekts seines Werkes zu erlangen. Aus diesem Grund übernahm er ab seinem elften Film „Twenty Minutes of Love“ die Aufgabe des Drehbuchautors und führte ab dem Film „Caught in the Rain“ offiziell auch selbst Regie. So hatte er die Möglichkeit, sein eigenes Komödienkonzept auszuarbeiten und weiterzuentwickeln. Chaplin reihte Dreharbeiten und neue Verträge aneinander. Trotz des Erfolgs der zahlreichen für Keystone gedrehten Filme erneuerte Chaplin 1915 seinen Vertrag mit Keystone nicht, sondern wechselte zur Filmgesellschaft Essanay. Für diese schrieb er Drehbücher, führte Regie und trat in 15 Filmen auf, wie beispielsweise in seinem berühmtesten Film „Der Tramp“ (*The Tramp*). Ein Jahr später verliess er Essanay und ging zu Mutual, für die er 12 Filme drehte. Wieder ein Jahr später unterzeichnete er einen Vertrag mit First National und drehte weitere acht Filme.

Als sein eigener Produzent gründete Chaplin 1918 gemeinsam mit D. W. Griffith, Douglas Fairbanks und Mary Pickford die Gesellschaft United Artists, und erreichte 1919 schliesslich die vollständige Unabhängigkeit von den etablierten Filmstudios. Bevor er seine Filme jedoch mit seiner eigenen Gesellschaft produzieren konnte, musste er seinen Vertrag mit First National zu Ende bringen und drehte seinen ersten berühmten Langfilm: „The Kid“.

Zwischen 1923 und 1952 schrieb, produzierte, drehte und vertrieb er mit United Artists acht Spielfilme, von denen mehrere die Filmgeschichte geprägt haben. Dennoch hatte Chaplin während dieser Zeit mit Widrigkeiten zu kämpfen, wie insbesondere dem Flop des Films „Die Nächte einer schönen Frau“ (*A Woman of Paris*), dem ersten von ihm geschriebenen und produzierten Melodram. Chaplin beschloss daraufhin, wieder zur Komödie und der Figur seines Vagabunden zurückzukehren, indem er einen zum Kult gewordenen Film drehte: „Goldrausch“ (*Gold Rush*).

Im Jahre 1927 gerät seine Arbeit, oder vielmehr seine Tramp-Figur, in Gefahr: Die Entstehung des Tonfilms stellte die Kunst der Pantomimen und ihre universelle Sprache in Frage. Charlie Chaplin war sich dessen zwar bewusst, weigerte sich jedoch, sich dem neuen Filmgenre zu beugen und produzierte „Lichter der Grossstadt“ (*City Lights*), einen Film ohne Sprache, aber mit Musik und Toneffekten. Wohl wissend, den Fortschritt nicht aufhalten zu können, produzierte Chaplin einen letzten Stummfilm: „Moderne Zeiten“ (*Modern Times*).



Dieser gilt als letzter Stummfilm der Filmgeschichte und war Chaplins Hommage sowohl an das Goldene Zeitalter Hollywoods als auch an die legendäre, universelle Figur des Vagabunden, bevor er sich definitiv dem Tonfilm zuwandte.

Der Erfolg von Chaplins erstem Tonfilm „Der grosse Diktator“ (*The Dictator*) übertraf mit drei Oscar-Nominierungen alle seine Erwartungen. Chaplin bestätigte nicht nur seine Begabung als Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor, sondern bewies mit diesem politisch engagierten Film auch sein rednerisches Talent. Geschickt passte er sich an die neue Technologie an und drehte noch vier weitere Tonfilme: „Monsieur Verdoux“, „Rampenlicht“ (*Limelight*), „Ein König in New York“ (*A King in New York*) und „Die Gräfin von Hongkong“ (*A Countess from Hongkong*).

Zum Ende seiner Karriere wurde Chaplin endlich – und sogar mehrmals – ausgezeichnet. Er erhielt einen Oscar für seine Verdienste um den Aufschwung der Filmindustrie sowie den Goldenen Löwen, den am Filmfestival von Venedig verliehenen Hauptpreis. Zudem erhob ihn die englische Königin in den Adelsstand.

Nach mehr als 80 Filmen endete die so produktive Karriere von Charles Chaplin am 25. Dezember 1977 mit seinem Tod, der in der ganzen Welt sowie in der Schweiz, wo er über 20 Jahre lang gelebt hatte, tiefe Erschütterung auslöste.

B) CHRONOLOGIE VON CHAPLINS LEBEN UND AUSZUG AUS DEM FILMVERZEICHNIS

-

- 1889** Geburt von Charles Spencer Chaplin am 16. April in Kennington, einem Armenviertel Londons. Beide Eltern, Charles Chaplin und Hannah Hill, sind Varieté-Künstler.
- 1890** Der Vater von Charlie Chaplin verlässt Hannah und seine zwei Kinder, Sydney und Charlie.
- 1894** Im Alter von 5 Jahren gibt Charlie Chaplin sein Debut im Varieté-Theater, in dem seine Mutter arbeitet. Als ihre Stimme auf der Bühne versagt, springt er spontan für sie ein und singt „Jack Jones“, ein sehr bekanntes Lied.
- 1895** Hannah Hill wird zum ersten Mal interniert. Im Laufe ihres Lebens verbringt sie mehrere Aufenthalte in psychiatrischen Kliniken. Charlie und sein älterer Halbbruder Sydney kommen ins Waisenhaus Hanwell, in einem Vorort Londons.
- 1908** Chaplin wird von Fred Karno für das Ensemble Speechless Comedians, in der auch sein Bruder Sydney arbeitet, verpflichtet.
- 1910** Chaplins erste Tournee in den Vereinigten Staaten.
- 1912** Chaplins zweite Tournee in den Vereinigten Staaten. Mack Sennetts Filmgesellschaft Keystone bietet ihm einen Vertrag an.
- 1913** Chaplin unterzeichnet einen Vertrag mit der Keystone Film Company in Los Angeles und dreht innerhalb eines Jahres nicht weniger als 36 Kurzfilme.
- 1914** Erster Film: „Wunderbares Leben“ (*Making a Living*). Zuerst als Schauspieler verpflichtet, beginnt Chaplin bei „Twenty Minutes of Love“ (1914) auch Regie zu führen. Erster Auftritt der Figur des Vagabunden in „Seifenkistenrennen in Venice“ (*Kid Autoraces in Venice*) und sofortiger Erfolg. Beginn des Ersten Weltkriegs.

- 1915-1916** Chaplin verlässt Keystone und wechselt zur Gesellschaft Essanay, für die er 14 Filme dreht, wie „Der Champion“ (*The Champion*) und „Der Tramp“ (*The Tramp*).
- 1916-1917** Chaplin unterzeichnet einen Vertrag mit der Mutual Film Corporation, für die er 12 Kurzfilme dreht, z. B. „Die Rollschuhbahn“ (*The Rink*) und „Der Einwanderer“ (*The Immigrant*). Durch sein Gehalt von \$ 10 000 pro Woche wird er zum bestbezahlten Schauspieler und wahrscheinlich zum bestbezahlten Angestellten weltweit.
- 1917** Chaplin lässt in Hollywood sein eigenes Filmstudio an der Ecke von Brea Avenue und Sunset Boulevard bauen.
- 1918** Ende des Ersten Weltkriegs.
- 1918-1920** Ehe mit Mildred Harris.
- 1918-1922** Vertrag mit First National. In vier Jahren dreht er neun Filme, darunter „Gewehr über“ (*Shoulder Arms*, 1918) und „The Kid“ (1921).
- 1919** Chaplin gründet gemeinsam mit D. W. Griffith, Douglas Fairbanks und Mary Pickford die United Artists Corporation, mit der er alle seine weiteren Filme bis zu „Rampenlicht“ (*Limelight*) produziert.
- 1921** Produktion von „The Kid“, seinem ersten Spielfilm, mit Jackie Coogan.
- 1923-1952** Mit United Artists schreibt, produziert, dreht und vertreibt Chaplin acht Spielfilme, wovon mehrere die Filmgeschichte geprägt haben: „Goldrausch“ (*Gold Rush*, 1925), „Der Zirkus“ (*The Circus*, 1928), „Lichter der Grossstadt“ (*City Lights*, 1931), „Moderne Zeiten“ (*Modern Times*, 1936), Der grosse Diktator (*The Dictator*, 1940), „Monsieur Verdoux“ (1947) und „Rampenlicht“ (*Limelight*, 1952).
- 1924-1926** Ehe mit Lita Grey. Geburt zweier Söhne.
- 1927** Erscheinen des ersten Tonfilms der Geschichte : „Der Jazzsänger“ (*The Jazz Singer*). Chaplin widersteht den „Talkies“ und bleibt dem Stummfilm treu.
- 1929** Börsenkrise in New York vom Donnerstag, 24. bis zum Dienstag, 29. Oktober 1929.
- 1931** Chaplin erhält die Ehrenlegion.

1936-1942 Ehe mit Paulette Goddard.

1936 „Moderne Zeiten“, Chaplins letzter Stummfilm (*in den er Toneffekte integriert*) und letzter Auftritt des Vagabunden.

1939 Beginn des Zweiten Weltkriegs.

1940 „Der grosse Diktator“, Chaplins erster Tonfilm.

1942 Chaplin äussert sich offen für eine zweite Front in Europa.

1943 Heirat mit Oona O' Neil, mit dem er acht Kinder haben wird.

1945 Ende des Zweiten Weltkriegs.

1947 „Monsieur Verdoux“, satirische Komödie über das Verbrechen. Der Vagabund tritt hier nicht auf. Chaplin spielt einen Bankangestellten und Serienmörder, dessen Leben auf dem Schafott endet. Der Film stösst in der Öffentlichkeit auf Skepsis.

1947 Chaplin wird zum Opfer des McCarthyismus und beschuldigt, Beziehungen zu Kommunisten zu pflegen, muss schliesslich jedoch nicht vor der „Kommission zur Untersuchung unamerikanischer Betätigung“ erscheinen.



- 1952** Uraufführung des Films „Rampenlicht“. Dieser wird während der schwierigsten Zeit in der Karriere des Künstlers gedreht und wird von den politischen Verfolgern ins Visier genommen. Letzter Film, den Chaplin in Amerika dreht.
- 1952** Während einer Reise nach London, wo er seinen letzten Film vorzustellen will, erfährt Chaplin, dass der Staatsanwalt der Vereinigten Staaten ihm seine Wiedereinreisegenehmigung in die Vereinigten Staaten entzieht und er nicht mehr zurückgehen kann. Am 31. Dezember unterzeichnet Chaplin das Kaufangebot für das Manoir de Ban.
- 1953** Chaplin bezieht er mit seiner Frau und seinen Kindern das Manoir de Ban in Corsier-sur-Vevey in der Schweiz.
- 1954** Chaplin erhält den Preis des Weltfriedensrates.
- 1957** Uraufführung von „Ein König in New York“, dem ersten Film, den Chaplin in Europa (*mit Attica Archway*) seit Beginn seines Exils produziert hat. Aufgrund seiner politischen und sozialen Brisanz in Amerika kommt der Film dort erst 1976 in die Kinos.
- 1967** Uraufführung des letzten von Chaplin produzierten Films „Die Gräfin von Hongkong“ (*mit Universal Pictures*).
- 1972** Chaplin erhält den Ehren-Oscar für seine Verdienste um die Filmkunst. Nach 20 Jahren kehrt er erstmals wieder in die Vereinigten Staaten zurück. Des Weiteren wird ihm am Filmfestival von Venedig der Hauptpreis, der Goldene Löwe, verliehen.
- 1975** Die englische Königin erhebt Chaplin in den Adelsstand. Er wird Sir Charles Spencer Chaplin.
- 1977** Am 25. Dezember, im Alter von 88 Jahren, stirbt Charlie Chaplin im Schlaf in Corsier-sur-Vevey. Seine Frau Oona bleibt noch 14 Jahre, bis ans Ende ihres Lebens, im Hause der Familie.

2. Chaplin's World By Grévin: voller Komik und Emotionen

Chaplin's World vereint zwei Welten: das Privatleben des Filmemachers, der die „siebte Kunst“ revolutionierte, und das Werk des Darstellers des legendären, universellen, auch heute noch aktuellen Vagabunden. Mit einer Ausstellungsfläche von 1 850 m², die ein völliges Eintauchen in die Welt des Künstlers ermöglicht, lädt Chaplin's World den Besucher zu einem spielerischen, interaktiven Rundgang durch das szenografische, multimediale, filmische Universum des Studios ein. Anschliessend entdeckt der Besucher das Privatleben Chaplins im Manoir de Ban, dem Wohnhaus, wo er mit seiner Frau Oona und ihren acht gemeinsamen Kindern lebte. Ein entspannter Spaziergang im wunderschönen, über 4 Hektaren umfassenden Park des in den Hügeln oberhalb des Genfersees gelegenen, von einem Wald umgebenen Anwesens rundet den Besuch ab.

Der Rundgang lässt den Besucher in die Welt Chaplins eintauchen und garantiert ein aufregendes Erlebnis.



A) DAS STUDIO: EINTAUCHEN IN DAS WERK CHAPLINS

-

Im Hollywood-Studio, dessen Ausmass dem Genie nur gerecht wird, kann der Besucher völlig in der Werk dieses Ausnahmekünstlers eintauchen, der nicht nur ein grossartiger Schauspieler, sondern auch Drehbuchautor, Regisseur, Produzent und Komponist sowie Autor von über 80 Filmen war.

Im Kinosaal dieses den Filmen und Bildern gewidmeten Bereichs beginnt der Rundgang von Chaplin's World mit der Einordnung von Chaplins Werk in die Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts. Der zehnmütige Film „I am a citizen of the world“ präsentiert eine Zusammenfassung von Chaplins Leben und Werk, dessen Szenarien untrennbar mit den Geschehnissen seiner Epoche, der Wirtschaftskrise von 1929 und den beiden Weltkriegen verknüpft sind.

Anschliessend findet sich der Besucher mitten im filmischen Werk Chaplins wieder: in der Easy Street, der ersten Kulisse, die in etwa zwanzig seiner Filme zum Einsatz kam. Easy Street nimmt Bezug auf die East Street, in der Charlie Chaplin geboren wurde.



Die Rekonstruktion dieser symbolträchtigen Kulisse – inspiriert vom wirklichen Leben des Künstlers – steht für die prekäre Jugend Charlie Chaplins: eine Mutter, von der er, wie er sagte, alles in Bezug auf das Varieté

und die Gestik gelernt hatte, ein alkoholsüchtiger Vater, der die Familie verliess und an den Folgen seiner Trunksucht starb, sowie ein gewisser „Rummy“ Binks mit geschwollenen Füßen, zu grossen Hosen und komischem Gang, der sich als Inspirationsquelle für die Figur des Vagabunden erwies. Die Erinnerungen an seine elende Kindheit scheinen einen grossen Einfluss auf den Schauspieler gehabt zu haben. In seiner Autobiografie erzählt Chaplin ein Ereignis, das ihn geprägt hatte: ein schwarzes Schaf, das flüchtet, als es zum Schlachthaus in Charlies Strasse geführt wird. Zuerst ist die Szene komisch: Die Männer laufen dem kleinen Schaf nach und stolpern bei dem Versuch, es einzufangen...Das Ende ist jedoch tragisch: Das Schaf wird eingefangen und ins Schlachthaus gebracht. Der ganze Charakter dieser Anekdote spiegelt sich im Werk Chaplins wieder, da der Schauspieler und Drehbuchautor bestens verstanden hat, dass die Komödie das beste Mittel ist, eine Tragödie zu behandeln.



Für die Rekonstruktion des Schlafzimmers aus seinem ersten Spielfilm „The Kid“ wurde eine legendäre Szene zwischen dem Vagabunden und dem jungen Schauspieler Jackie Coogan auf eine Leinwand projiziert. Inspiriert von den Lebensbedingungen des jungen Charlie, wird dieser Film über den kleinen Jungen, der von seiner Mutter verlassen wurde und in Armut lebt, im Allgemeinen als autobiografisch betrachtet. Im Film nimmt der Vagabund das „Kid“ sowohl als seinen Sohn wie auch als sein Ebenbild in seine Obhut.

Im Gegensatz zur Geschichte seines Films verbrachte Charlie Chaplin, dessen Vater die Familie verlassen hatte und dessen Mutter verrückt wurde, jedoch einen grossen Teil seiner Kindheit im Waisenhaus. Indem Chaplin das „Kid“ beschützt, setzt er sich in diesem Film voller Komik und Emotionen für die Rechte der am Rande der Gesellschaft lebenden Menschen ein. Nach der Easy Street erfährt der Besucher mehr über die Ausbildungsjahre Chaplins auf den Bühnen der Varieté- und Vaudeville-Theater sowie über seine Arbeit mit der Truppe von Fred Karno, durch die er seine Technik und seine Kunst optimieren konnte. Seine Reisen in die Vereinigten Staaten 1910 und 1913 gaben dem Schicksal des jungen Schauspielers schliesslich die entscheidende Wendung. Nachdem er Mack Sennett bei einer Tournee durch die amerikanischen Varietés aufgefallen war, bot ihm Keystone seinen ersten Arbeitsplatz in Hollywood an, wo er sich 1914 niederliess. Anschliessend folgt eine Bildpräsentation der regelrechten „Komödien-Fabrik“ Keystone, mit der Chaplin einen Vertrag unterzeichnete.

In einem einer Zirkusarena nachempfundenen Theater werden die grossen Stars des damaligen Stummfilms in Szene gesetzt: von Buster Keaton, W. C. Fields und Roscoe „Fatty“ Arbuckle bis zum legendären Slapstick-Duo Laurel und Hardy... Innerhalb eines Jahres drehte Chaplin in Hollywood nicht weniger als 36 Filme – fast die Hälfte aller Filme seiner Karriere.

In nur einem Jahr erlangte Chaplin dank seiner grossartigen Beherrschung der Pantomime und seiner für seinen zweiten Film erfundene Figur mit Melone, Stock und Schnurrbart weltweite Berühmtheit. Durch die so grosszügige, liebenswerte und ergreifende Figur des Vagabunden wird Chaplin zu einem der bekanntesten und geachtetsten Männer seiner Zeit.

Die „Pantomime-Galerie“ mit ihren sieben Bildschirmen macht die so umfangreiche Gestik des Schauspielers deutlich. Chaplin zufolge hatte er alles von seiner Mutter gelernt. Seine zu weite Hose und die zu grossen Schuhe werden kombiniert mit seinem Bambus-Gehstock und dem Watschelgang. Die Darstellung des Vagabunden in Originalgrösse ermöglicht dem Besucher, auch die kleinsten Details seiner Bewegungen zu beobachten und zu analysieren.

Diese Überlegung zur Pantomime hilft dem Besucher später, wenn er aufgefordert wird, die Gesten des Vagabunden auf der Bühne nachzuspielen!

Die mechanische Rolltreppe aus „Moderne Zeiten“, die ins Untergeschoss führt, taucht den Besucher in das Universum der symbolträchtigsten Filme des Künstlers.



1917, nach der Unterzeichnung seines Vertrags mit Essanay, erwarb Chaplin ein grosses Grundstück an der Ecke von Brea Avenue und Sunset Boulevard, um eines der modernsten Filmstudios seinerzeit zu bauen, wo er seine berühmtesten Filme drehen sollte.

Mehrere Projektionen auf Grossleinwänden präsentieren Kultszenen aus diesen bekannten Filmen, vom Brötchentanz zur Schuhmahlzeit in „Goldrausch“, oder die legendäre Szene, in welcher der Vagabund in die riesige Maschine von „Moderne Zeiten“ gerät.

Chaplin liess aber nicht nur riesige Kulissen für seine Filme bauen, sondern besass auch einen unglaublichen Sinn fürs Detail. Eine Rekonstruktion der am Rande des Abgrundes balancierenden Hütte von „Goldrausch“ ermöglicht dem Besucher, die Szene hautnah zu erleben. Auch das beeindruckend grosse Zahnrad aus „Moderne Zeiten“ wurde rekonstruiert. Auf einem Bildschirm lernt der Besucher Douglas Fairbanks kennen, einen guten Freund Chaplins, mit dem (sowie mit *D. W. Griffith* und *Mary Pickford*) er die United Artists Corporation gründete. Mit dieser Filmgesellschaft produzierte er seine symbolträchtigsten Filme bis „Rampenlicht“.

Im Folgenden legt der Rundgang den Schwerpunkt auf die verschiedenen Produktionsschritte und -geheimnisse des genialen Filmemachers, der ab 1914 seine eigenen Filme produzierte und sowohl vor als auch hinter der Kamera stand. Er schrieb die Drehbücher, produzierte seine Filme und übernahm die Kontrolle über sein Werk, inklusive den Schnitt.

Chaplin veränderte die Filmkunst. Im Gegensatz zu den von Keystone produzierten Komödien im Slapstick-Stil, bei dem in rasantem Tempo Gags und Action aufeinanderfolgen, lag Chaplin daran, das Filmerlebnis zu verlangsamen und die Zeit, die der Vagabund für seine Rolle hat, zu verlängern. Der für seinen Perfektionismus bekannte Cineast drehte so manche Szene unzähligen Male und verwendete buchstäblich kilometerweise Filmmaterial. Er optimierte die Kunst der Plansequenzen, die aus langen Einstellungen bestehen und eine komplette Szene ohne Schnitt umfassen. Angesichts der Industrialisierung des Films behält Chaplin, abgesehen von Ausnahmefällen, seinen handwerklichen Ansatz bei. Er verwendet als erster die Überblendung, eine Schnitttechnik, bei der ein Bild progressiv verschwindet, während ein anderes erscheint. Das Endprodukt war für den Künstler so wichtig, dass er Schneiden selbst übernahm. Um zu zeigen, wie gut der akribische Cineast sein Handwerk beherrschte, werden dem Besucher einige Sequenzen vorgeführt: der Kampf der Hunde in „Ein Hundeleben“ (*A Dog's Life*, 1918), die Szene mit dem Löwenkäfig in „Der Zirkus“ (1928), der Brötchentanz und die Szene der Schuhmahlzeit in „Goldrausch“ (1925), sowie die Szene mit der Weltkugel in „Der grosse Diktator“ (1940).

Eine Rekonstruktion des Salons des jüdischen Coiffeurs, untermalt von der Projektion mehrerer Szenen aus „Der grosse Diktator“, bringt das Chaplins Engagement zur Sprache. Trotz seines einige Jahre vorher produzierten Films „Moderne Zeiten“, der die moderne Welt und die Gefahren der Industrialisierung kritisiert, bleibt „Der grosse Diktator« der politischste Film Chaplins und der erste, der am Nationalsozialismus offen Kritik übte. 1930, anlässlich einer Reise nach Europa, erkannte Chaplin den Aufschwung des Faschismus in Italien und des Nationalsozialismus in Deutschland. Nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten plante er, einen Film zu diesem Thema drehen. Trotz der Warnungen aus seinem nahen Umfeld, der vom deutschen Konsulat unternommenen Schritte und der Morddrohungen begann der von Grund auf humanistische und pazifistische Cineast 1939 mit den Dreharbeiten. „Der grosse Diktator“, der in Europa ein positives Echo fand, wurde in den Vereinigten Staaten und in Deutschland boykottiert.

Im Leben des Künstlers sollte er eine ganz besondere Bedeutung haben.

Chaplin wehrte sich entschieden gegen den Tonfilm, da er überzeugt war, nur der Stummfilm sei eine wahre Kunst. Zudem gefährdete der Tonfilm die Figur des Vagabunden, der seiner Meinung nach an Ausstrahlung und internationaler Sichtbarkeit einbüßen würde, wenn er spräche.



Dennoch unterwarf sich Chaplin der Revolution durch den Tonfilm und ergriff das Wort in einem der politisch engagiertesten Filme der Geschichte des Kinos.

Der Rundgang wird fortgesetzt mit der Vorführung eines der romantischsten und ergreifendsten Filme Chaplins: „Lichter der Grosstadt“ (*City Lights*, 1931). Die Dreharbeiten dauerten etwa zwei Jahre und erwiesen sich, insbesondere bei den Totalen, als besonders anstrengend für die junge Schauspielerin, die die schöne Blinde darstellte. Eine Szene erreichte Kultstatus: Als Virginia Cherrill den Vagabunden fragt ob er Blumen wünsche. Der immer mehr zum Perfektionisten werdende Chaplin liess die Szene 342 Mal drehen!



Nahrung stellt ein wichtiges Thema im Werk von Chaplin dar. Häufig beginnen seine Filme mit der Suche nach Nahrungsmitteln, da der Vagabund kein Geld hat, sich etwas zu Essen zu kaufen. In einem Saal befindet sich die rekonstruierte Kulisse einer Szene aus „Der Einwanderer (1917), wo der Vagabund ein Geldstück findet – und wieder verliert – und beschliesst, ins Restaurant zu gehen. Er steht dem böartigen Kellner gegenüber, der von Eric Campbell gespielt wurde, Chaplins bevorzugtem bösen, riesenhaften Gegenpart. Das Restaurant diente ihm als Hintergrund für zahlreiche Gags, die sich auf Nahrung beziehen, wie beispielsweise ein Gast ohne Tischmanieren oder ein ungeschickter Kellner. Der mittellose und sich selbst überlassene Vagabund ist ebenfalls für seine spezielle Beziehung zum Gesetz, zu den Behörden, zur Staatsmacht und zur Justiz bekannt. Chaplin griff häufig Vertreter der Staatsmacht an, wie die Polizeibeamten in seinen ersten Filmen, aber auch Richter, Damen der gehobenen Gesellschaft und Vorgesetzte.

Er war fasziniert vom Verbrechen sowie von Gefängnissen, die Orte der grösstmöglichen sozialen Ausgrenzung eines Menschen darstellten. Im Laufe seines Lebens besuchte er mehrere Strafanstalten und berichtete über die Gefühle, die er 1931 im Todestrakt des Gefängnisses von Sing Sing empfand. Zwei Filme haben ein Gefängnis als Kulisse: „Der Abenteurer“ (*The Adventurer*, 1917), wo er der Wachsamkeit der Wärter entfliehen kann, und „Moderne Zeiten“ (1936), wo der Vagabund versehentlich verhaftet wird und mit den unwahrscheinlichsten Szenen überrascht, wie insbesondere mit der Tee-Szene, die auch in Wachs dargestellt ist.

Die Universalität seiner Kunst hat Charlie Chaplin weltweit zu einem Star und der ersten „prominenten Persönlichkeit“ der Welt gemacht. So nimmt ein Kiosk die Schlagzeilen der damaligen Zeitungen wieder auf und veranschaulicht so nicht nur das Ausmass seines Erfolgs, sondern auch das Interesse der Skandalpresse, welches die Kehrseite der Medaille seiner enormen Berühmtheit darstellte.

Obwohl der Schnurrbart, der Hut und der Stock die typischsten Elemente des Vagabunden sind, trug der Tramp, der eine Vielzahl von Arbeitsplätzen innehatte, auch zahlreiche andere Kostüme. Der Besucher kann Repliken der Kostüme aus „Gewehr über“ (*Shoulder Arms*) – Soldat, Gefangener, Kellner und sogar Laufbursche der Bank – entdecken und probieren.

Die Kostüme und Requisiten des Schauspielers beweisen die grosse Kreativität und den Einfallsreichtum Chaplins, der mit so ziemlich allem die Menschen zum Lachen bringen konnte. So nahm er beispielsweise einfache Holzstühle auf seinen Rücken und wurde zum Igel-Mann. All diese Verwandlungen ändern jedoch nichts am Charakter der Figur des Vagabunden.

Des Weiteren war Chaplin auch ein Meister der Requisiten und verwendete zahlreiche Gegenstände, die er zweckentfremdete und in Szene setzte: mit Hilfe eines Lampenschirm verwandelt er sich in eine Strassenlaterne, um sich vor den Polizeibeamten zu verstecken; ein alter Camembert wird zur Waffe; und sein Stock dient ihm als Zahnstocher oder Nagelreiniger.

Auch Chaplins Bezug zu Geld war speziell, wie es die rekonstruierten Kulissen einer Bank veranschaulichen. In seinem Film „Die Bank“ (1915) eignet sich das Geldinstitut perfekt, um einen Überfall ins Lächerliche zu ziehen. Auch in *Monsieur Verdoux*, seiner tragischen Komödie von 1947, spielt Geld eine zentrale Rolle. Ausgehend von einer Idee von Orson Welles, gab Chaplin seinen Vagabunden erstmals auf und spielte einen aufgrund der Krise von 1929 arbeitslos gewordenen Bankangestellten, der wohlhabende Frauen heiratet, welche nacheinander sterben. Chaplin wagte es, die Geschichte eines Serienmörders zu drehen, der seine Opfer tötet, um an ihr Geld zu kommen, und schliesslich unter der Guillotine endet!

Als Strassenkind hatte Chaplin, ganz wie der Vagabund, keinen Groschen in der Tasche. Später wurde er zu einem der am besten bezahlten Künstler der Welt – indem er die Rolle eines Armen spielte! Aus seinem ersten Gehalt in Höhe 150 Dollar pro Woche, das er 1914 in Hollywood verdiente, wurden vier Jahre später bei First National eine Million Dollar! Nichtsdestoweniger verwendete er sein Vermögen zur Finanzierung seiner Kunst.

Zusätzlich zu seinen 81 Filmen, von denen mehrere als Meisterwerke gelten, hinterliess Chaplin unzählige Archive, Dokumente und Fotografien, die von der Cineteca di Bologna elektronisch archiviert wurden. Die Fotografien der Filmsets werden aktuell im Musée de l'Élysée in Lausanne aufbewahrt; seine Papierarchive befinden sich im Archiv von Montreux. Seltene und symbolträchtige Gegenstände sind in Chaplin's World zu sehen.

Wie in der Geschichte von Calvero in „Rampenlicht“ (1952), dem autobiografischsten Film in der Karriere des Filmemachers, bestand Chaplins grösste Angst darin, die Menschen nicht mehr zum Lachen zu bringen und von seinem Publikum aufgegeben zu werden. Zum Abschluss des Rundgangs im Studio ist der Besucher aufgefordert, in die Haut Chaplins zu schlüpfen und auf der Bühne vor applaudierendem Publikum aufzutreten.

Mit seiner ergreifenden Figur des Vagabunden, seinen universell gültigen Filmen, seinem Humanismus und seinem Pazifismus, sowie insbesondere mit seiner Filmkunst und seinem burlesken, dramatischen Universum zwischen Lachen und Weinen, begeistert Chaplin auch weiterhin immer mehr Menschen jeden Alters.

B) DAS MANOIR DE BAN: EINE REISE INS PRIVATLEBEN VON CHARLIE CHAPLIN

-

Der Rundgang im Manoir de Ban, dem Wohnhaus der Familie Chaplin, ist dem Privatleben von Charlie Chaplin – Ehemann, Familienvater, prominente Persönlichkeit und reisender Weltbürger – gewidmet. Zu Unrecht des Kommunismus beschuldigt, erfuhr er 1952 auf einer Reise nach London, dass ihm sein amerikanisches Visum entzogen wurde. Als Opfer des McCarthyismus der Nachkriegszeit, machte sich Chaplin auf die Suche nach einem neuen Wohnsitz.



Das 1840 vom Architekten Philippe Franel im damals typischen Waadtländer Stil erbaute Manoir de Ban ist ein ehemaliges Bauernhaus in Corsier-sur-Vevey. Begeistert vom idyllischen Rahmen des Genfersees und insbesondere vom riesigen Park des Landgutes mit seinen jahrhundertealten Bäumen, erwarb Chaplin das Anwesen am 31. Dezember 1952 und zog 1953 mit seiner Familie in die Schweiz. Das Manoir de Ban, oder Manoir du Domaine de Champ de Ban, wird zum Wohnsitz Charlie Chaplins bis zu seinem Tod im Jahre 1977.

Die Ausstellung im Manoir de Ban lüftet den Schleier über dem Mann, der sich hinter der berühmten Figur des Vagabunden verbirgt. Der Besucher wird von Charlie und seiner Frau Oona in der grossen Halle des Hauses empfangen und ist eingeladen, das Privat- und Familienleben dieser internationalen Ikone der Filmgeschichte zu entdecken.

So werden in den mit Liebe zum Detail und authentisch renovierten Räumen mehrere Themen aufgegriffen, die den Besucher ins tägliche Leben des Stars eintauchen lassen.

Der Umbau des ehemaligen Landgutes mit Bauernhaus und Stall zu einem internationalen Museum wird im Bereich „Die Geschichte des Manoir“ beschrieben.

Im Erdgeschoss befinden sich die Bereiche „Chaplin in der Schweiz“, der das soziale Leben Chaplins, seinen prominenten Freundeskreis und seine Liebe zur Region des Lavaux präsentiert, sowie „Chaplin und das Tagesgeschehen“, wo sowohl sein Leben in Hollywood und sein Status als prominente Persönlichkeit vorgestellt werden, als auch die Scheidungsprozesse, die Skandale in der Presse sowie die Untersuchungen durch das FBI und den Schweizer Geheimdienst.

Die Bibliothek war der Arbeitsplatz des Schauspielers, Produzenten und Drehbuchautors, in dessen Arbeit das Schreiben einen grossen Stellenwert hatte. Der Autodidakt, der die Schule im Alter von 13 Jahren verlassen hatte, mass zudem auch der Lektüre eine grosse Bedeutung bei.



Seine Bibliothek war gefüllt mit Büchern, die ihm am Herzen lagen, wie Werke von Charles Dickens und Shakespeare, Schriften von Philosophen, wie Nietzsche oder Schopenhauer, sowie einer Zeitschriftensammlung.

Der Salon war Schauplatz zahlreicher Feste und musikalischer Präsentationen. Als autodidaktischer Komponist hatte Chaplin eine Passion für Musik. Er schrieb die Musik seiner Stummfilme, um zwischen den Szenarien und seinen Originalkompositionen eine perfekte

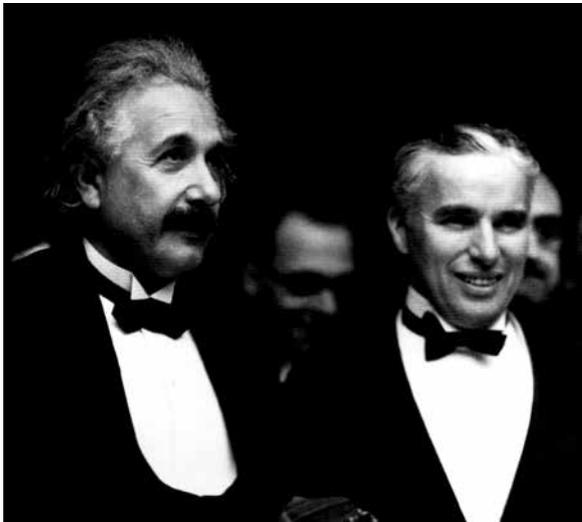


Harmonie zu schaffen. Sein Steinway-Konzertflügel, der im Salon steht, nahm einen wichtigen Platz in seinem Leben und im Haus ein. Clara Haskil, begabte Pianistin und seit ihrer Begegnung 1953 eine gute Freundin Chaplins, spielte hier regelmässig bei Festen

und Empfängen, sowie nach dem traditionellen Weihnachtsessen. Neben dem Salon befindet sich das Esszimmer, ein Raum, in dem Ungezwungenheit herrschte. Allabendlich um 18 Uhr 45 fand sich hier die Familie zum Abendessen ein.

Anschliessend führt der Rundgang den Besucher über die leicht geschwungene Treppe in die erste Etage, wo die zahlreichen Reisen Chaplins im Mittelpunkt stehen. Seine Reisen um die ganze Welt gaben Tausenden von Menschen die Gelegenheit, ihr Idol mit eigenen Augen zu sehen.

Chaplin erhielt von allen Seiten Einladungen. Der Bereich „Die Reisen“ veranschaulicht die Bedeutung der Begegnungen zwischen dem Weltbürger und damaligen Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Wissenschaft, von Winston Churchill über Marlene Dietrich bis hin zu Gandhi. Wie es im Bereich „Einstein = MChaplin2“ zum Ausdruck kommt, betrachtete Chaplin Albert Einstein als einen Freund. Die beiden Männer teilten ihre humanistische und pazifistische Einstellung. All diese bekannten Personen beweisen, dass Chaplin von den grossen Schriftstellern, Cineasten, Schauspielern und Intellektuellen, die er häufig ins Manoir de Ban einlud, bewundert wurde. Stars, wie Gene Kelly und Audrey Hepburn oder Maria Callas und Coco Chanel, waren hier im Haus der Chaplins zu Gast.



Während seines Aufenthaltes in der Schweiz schrieb Chaplin weiterhin Drehbücher.

Im Bereich „Ein König in Vevey“ werden seine beiden letzten Filme, „Ein König in New York“ und „Die Gräfin von Hongkong“, vorgestellt, die in einer für Chaplin sehr schwierigen Situation

produziert wurden, da er keinen Zugang zu seinen amerikanischen Studios hatte. Ein „König in New York“ kommt aufgrund der scharfen Kritik, die er am McCarthyismus übte, erst 1976 in die amerikanischen Kinos, 19 Jahre nach seiner Uraufführung.

Ebenfalls im ersten Stock befindet sich „Das Zimmer von Chaplin“, dem Filmemacher, Familienvater und internationalen Star, mit den Porträts des Künstlers aus allen Lebensabschnitten sowie Fotos von nahestehenden Personen, Freunden und Familienmitgliedern.



Am 25. Dezember 1977, am Weihnachtstag, starb Chaplin hier in diesem Zimmer im Kreise seiner Familie.

Der folgende Bereich ist einzig und allein Oona gewidmet: Es ist das Zimmer dieser beispielhaften Mutter und bemerkenswert eleganten Frau, die Chaplins Gattin und die grosse Liebe seines Lebens war. Oona O'Neill, Tochter des Dramatikers und Literaturnobelpreisträgers Eugene O'Neill und der Schriftstellerin Agnes Boulton, war Chaplins vierte und letzte Ehefrau. Begegnet war Charlie Chaplin seiner Seelenpartnerin anlässlich eines Castings. Als sie heirateten, war Oona erst 18 Jahre alt und Charlie 53.

Oona nahm am beruflichen Leben ihres Mannes teil und kümmerte sich ausserdem sowohl um die Erziehung der Kinder als auch um alle Angelegenheiten rund um das Haus. Als Beraterin, Muse sowie Mutter der acht Kinder des Traumpaars spielte Oona eine ganz wesentliche Rolle im Leben Chaplins.

Die Chaplins wollten so leben „wie alle anderen“. Im Bereich „Die Familialben“ entdeckt der Besucher eine fast gewöhnliche Familie bei Halloweenfesten, sowie Weihnachtskarten und Glückwunschkarten anlässlich von Geburten. Bei ihrer Ankunft im Manoir war Oona mit dem fünften Kind schwanger; drei weitere wurden hier geboren!

Oona erholte sich nicht vom Tod ihres Mannes. Sie lebte noch 14 weitere Jahre im Manoir de Ban, bis sie am 27. September 1991 verstarb.

C) DER PARC DU CHAMP DE BAN: EINE BEWALDETE, FAST 4 HEKTAREN UMFASSENDE INSEL DES FRIEDENS

-

Der Rundgang durch Chaplin's World endet mit einem entspannten Spaziergang im Park zwischen jahrhundertealten Bäumen, mit einer grandiosen Aussicht auf die Alpen und den Genfersee. Bei ihrem Besuch im Manoir de Ban 1952 waren Charlie und Oona sofort von diesem Landsitz mit seinem wunderschönen weitläufigen Park, dem Wald und den Weinbergen begeistert. Chaplin ging täglich im Park spazieren, zog einige Längen im Pool und spielte Tennis. Die Schweiz wurde seine neue Heimat, wo er sein neues, friedliches Leben in Gesellschaft seiner Frau und seiner Kinder genießen konnte.





3.

Pädagogische Ansätze und Aktivitäten für Schüler

Unser Ziel ist es, Ihnen Ansätze und Aktivitäten vorzuschlagen, die in der Klasse umgesetzt werden können und eine optimale Vorbereitung Ihrer Begegnung mit dem Universum, dem Leben und dem Werk Charlie Chaplins zu ermöglichen, sowie um die erworbenen Kenntnisse bei Ihrer Rückkehr zu verstärken und zu vertiefen.

Ganz wie das Werk Chaplins ist der Besuch für jedes Alter geeignet, jedoch bietet Chaplin's World eine Vielzahl von Filmen und Thematiken an, da bestimmte Themen vor dem historischen oder sozialen Hintergrund betrachtet werden müssen. Somit sind die vorgeschlagenen Ansätze nach Thema und empfohlenem Alter aufgeführt.

A) DER STUMMFILM UND DAS BURLESKE

-

Besonders geeignet für Kinder (4 bis 12 Jahre), allgemeinverständlich

Vor dem Besuch

- Präsentation des Stummfilms, ohne Sprache (*bis 1927 gab es auf dem Filmmaterial keine integrierte Tonspur*), und der Bedeutung der musikalischen Begleitung.
- Vorstellen der grossen Stars des komischen Stummfilms jener Zeit (*Charlie Chaplin, Max Linder, Buster Keaton, Douglas Fairbanks, Mary Pickford, Louise Brooks*)
- Einführung in die Welt des burlesken Films

Nach dem Besuch

- Analyse der Welt des burlesken Films, der komischen Effekte (*Gags*), der Szenarien und des Rhythmus
- Vergleich der ersten Filme Chaplins bei Mack Sennett und Keystone mit seinen späteren Filmen bei United Artists

HINWEISE :

Die Filme von Keystone sollten aufgrund der geringeren Qualität der anderen Versionen in ihrer restaurierten Version angesehen werden.

Empfehlung:

mk2

https://www.amazon.fr/Coffret-inedit-Charlie-Chaplin-naissance/dp/B0040MF2MK/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1461844223&sr=8-1&keywords=chaplin+keystone



B) DER VAGABUND, SEINE PERSÖNLICHKEIT, SEIN UNIVERSUM

-

Besonders geeignet für Kinder (4 bis 12 Jahre), allgemeinverständlich

Vor dem Besuch

- Präsentation der Entstehung des Vagabunden im Film, vom ersten Film Chaplins „Wunderbares Leben“ (1914) bis zum ersten Auftritt der Figur in „Seifenkistenrennen in Venice“ (1914)
- Diskussion über die Attribute und die typische Silhouette
- Vorstellen der Pantomime, einer Schauspieltechnik, bei der die Gefühle und Gedanken durch Gestik, Mimik und Körperhaltung ausgedrückt werden

Nach dem Besuch

- Charakteranalyse der Figur des Tramp, des rührenden, verträumten, romantischen, ungeschickten und gleichzeitig pfiffigen Vagabunden
- Diskussion über mögliche Inspirationsquellen zur Erfindung des Vagabunden.
- Diskussion über die Bedeutung des Pantomimen ohne Sprache
- Analyse der Gründe für den Erfolg, den der Tramp weltweit und in allen Kulturkreisen genoss

Die empfohlenen Filme von Roy Export („Der grosse Diktator“, „Moderne Zeiten“ usw.) sind zwingend in den von MK2 vertriebenen Versionen anzusehen (Verpackung mit MK2-Logo).

C) CHARLIE CHAPLIN: VOM STUMMFILM ZUM TONFILM

-

**Besonders geeignet für
Jugendliche ab 10 Jahren,
allgemeinverständlich**

Vor dem Besuch

- Präsentation des Stummfilms, ohne Sprache (*bis 1927 gab es auf dem Filmmaterial keine integrierte Tonspur*), und der Bedeutung der musikalischen Begleitung.
- Diskussion über die Entstehung des Tonfilms und Vorführung des ersten Tonfilms der Geschichte „Der Jazzsänger“ (1927)

Nach dem Besuch

- Kontextuelle Einordnung des Werks und der Karriere Chaplins vor und nach der Entstehung der Tonaufnahmen und des Tonfilms
- Ansehen dreier Filme von Chaplin: ein Stummfilm, z.B. „Die Rollschuhbahn“ (1916) oder „Der Zirkus“ (1928), ein Stummfilm mit Toneffekten „Moderne Zeiten“ (1936) und ein Tonfilm „Rampenlicht“ (1952)
- Diskussion über die Gründe, aus denen Chaplin den „Talkies“ widersteht und dem Stummfilm treu bleibt
- Analyse der Bedeutung des Stummfilms für die Figur des Vagabunden und der Auswirkungen des Tonfilms auf die Pantomime

D) HISTORISCHER HINTERGRUND DER CHAPLIN-FILME UND EINFLUSS DES SOZIALEN UND POLITISCHEN GEWISSENS DES SCHAUSPIELERS UND REGISSEURS AUF SEIN WERK

-

**Besonders geeignet für
Jugendliche ab 13 Jahren**

Vor dem Besuch

- Einführung in eines oder mehrere geschichtliche Themen anhand der Filme von Chaplin: Erster Weltkrieg, Weltwirtschaftskrise und Zweiter Weltkrieg, Kalter Krieg und McCarthyismus
- Den Schülern erklären, dass der Humanist und Pazifist Charlie Chaplin 1954 den Preis des Weltfriedensrates erhalten hat

VOR DEM BESUCH

- Untersuchung der Abschlussrede aus „Der Grosse Diktator“ und Ansehen des Films „1940. Charlie Chaplin dreht ‚Der große Diktator‘“ aus der Reihe „Verschollene Filmschätze“ von Serge Viallet <http://sites.arte.tv/verschollene-filmschaetze/de/1940-charlie-chaplin-dreht-der-grosse-diktator-mysteresdarchives>

Nach dem Besuch

- Analyse und kontextuelle Einordnung eines oder mehrerer Filme mit dem Vagabunden in die Geschichte jener Zeit: „Gewehr über“ (1918) und der Erste Weltkrieg; „Moderne Zeiten“ (1936) und die Weltwirtschaftskrise (1929); „Der grosse Diktator“ (1940) und der Aufschwung des Nationalsozialismus in Europa sowie der Zweite Weltkrieg; oder „Monsieur Verdoux“ (1947) und die Wirtschaftskrise, der Kalte Krieg und der McCarthyismus
- Analyse der Reden Chaplins: „Der grosse Diktator“ (1940) und „Monsieur Verdoux“ (1947)

E) DER AUTOBIOGRAFISCHE ASPEKT VON CHAPLINS WERK.GEGENÜBERSTELLUNG DES LEBENS DES SCHAUSPIELERS UND REGISSEURS UND DER SZENARIEN SEINER FILME

Dieses nach dem Besuch zu behandelnde Thema kann an jedes Alter angepasst werden.

Film- und Themenvorschläge: Chaplins Kindheit und „The Kid“ (1921): Behandlung der Themen „Verlassensein“, „Aussenseiter der Gesellschaft“ und „Armut“; „Rampenlicht“ (1952) und die Geschichte von Calvero mit der dramatischen Spannung zwischen Alter und Jugend, dem Thema der gescheiterten Liebe sowie dem Ende des Vagabunden.

VORSCHLÄGE FÜR INFORMATIONEN VOR DEM BESUCH:

<http://www.charliechaplin.com>
<http://photo.charliechaplin.com/>

Facebook: Charlie Chaplin Official

Katalog der digitalisierten Chaplin-Archive (engl):

<http://www.charliechaplinarchive.org/>

Pädagogische Internetseite (frz.):

<http://www.charles-chaplin.net/accueil.php>

Offizielle Charlie Chaplin Website (engl):

<http://www.charliechaplin.com/en/contacts/articles/209-Educational-Material>

Offizielle YouTube Website:

mit Auszügen, Trailern und Auszügen aus Filmarchiven, z. B. über die Tournee Liberty Bonds, der im Rahmen der Behandlung der Themen Krieg und Politik empfehlenswert ist. <https://www.youtube.com/user/TheChaplinFilms>

Abschlussrede des Diktators, Charles Chaplin

(Wortlaut aus der deutschen Filmversion)

Es tut mir leid, aber ich will nun mal kein Herrscher der Welt sein, denn das liegt mir nicht.

Ich möchte weder herrschen noch irgendwen erobern, sondern jedem Menschen helfen, wo immer ich kann! Den Juden, den Heiden, den Farbigen, den Weissen! Jeder Mensch sollte dem Anderen helfen, nur so verbessern wir die Welt! Wir sollten am Glück des Anderen teilhaben und nicht einander verabscheuen! Hass und Verachtung bringen uns niemals näher! Auf dieser Welt ist Platz genug für jeden, und Mutter Erde ist reich genug, um jeden von uns satt zu machen! Das Leben kann ja so erfreulich und wunderbar sein, wir müssen es nur wieder zu leben lernen.

Die Habgier hat das Gute im Menschen verschüttet, und Missgunst hat die Seelen vergiftet und uns im Paradeschritt zu Verderb und Blutschuld geführt. Wir haben die Geschwindigkeit entwickelt, aber innerlich sind wir stehen geblieben. Wir lassen Maschinen für uns arbeiten, und sie denken auch für uns. Die Klugheit hat uns hochmütig werden lassen und unser Wissen kalt und hart. Wir sprechen zu viel und fühlen zu wenig, aber zuerst kommt die Menschlichkeit und dann erst die Maschinen! Vor Klugheit und Wissen kommt Toleranz und Güte! Ohne Menschlichkeit und Nächstenliebe ist unser Dasein nicht lebenswert!

Aeroplane und Radio haben uns einander näher gebracht. Diese Erfindungen haben eine Brücke geschlagen von Mensch zu Mensch. Sie erfordern eine allumfassende Brüderlichkeit, damit wir alle Eins werden! Millionen Menschen auf der Welt können im Augenblick meine Stimme hören – Millionen verzweifelte Menschen, Opfer eines Systems, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Unschuldige zu quälen und in Ketten zu legen!

Allen denen, die mich jetzt hören, rufe ich zu: Ihr dürft nicht verzagen! Auch das bittere Leid, das über uns gekommen ist, ist vergänglich! Die Männer, die heute die Menschlichkeit mit Füßen treten, werden nicht immer da sein. Ihre Grausamkeit stirbt mit ihnen, und auch ihr Hass! Die Freiheit, die sie den Menschen genommen haben, wird ihnen dann zurückgegeben werden! Auch wenn es Blut und Tränen kostet, für die Freiheit ist kein Opfer zu gross! Soldaten! Vertraut euch nicht Barbaren an, Unmenschen, die euch verachten und denen euer Leben nichts wert ist. Ihr seid für sie nur Sklaven! Ihr hab das zu tun, das zu glauben, das zu fühlen! Ihr werdet gedrillt, gefüttert, wie Vieh behandelt und seid nichts weiter als Kanonenfutter!

Ihr seid viel zu schade für diese verirrten Subjekte! Diese Maschinenmenschen,
mit Maschinenköpfen und Maschinenherzen!

Ihr seid keine Roboter!

ihr seid keine Tiere!

Ihr seid Menschen! Bewahrt euch die Menschlichkeit in euren Herzen
und hasst nicht! Nur wer nicht geliebt wird, hasst! Nur wer nicht geliebt wird!

Soldaten, kämpft nicht für die Sklaverei! Kämpft für die Freiheit!

Im siebzehnten Kapitel des Evangelisten Lukas steht: „Gott wohnt in jedem
Menschen.“ Also nicht nur in Einem oder einer Gruppe von Menschen! Vergesst
nie: Gott lebt in euch allen und ihr als Volk habt allein die Macht! Die Macht,
Kanonen zu fabrizieren, aber auch die Macht, Glück zu spenden! Ihr als Volk habt
es in der Hand, dieses Leben einmalig kostbar zu machen, es mit wunderbarem
Freiheitsgeist zu durchdringen!

Daher: Im Namen der Demokratie! Lasst uns diese Macht nutzen! Lasst uns
zusammenstehen! Lasst uns kämpfen für eine neue Welt, für eine anständige
Welt! Die Jedermann gleiche Chancen gibt, die der Jugend eine Zukunft und den
Alten Sicherheit gewährt.

Versprochen haben die Unterdrücker das auch, deshalb konnten sie die Macht
ergreifen. Das war Lüge, wie überhaupt alles, was sie euch versprochen! Diese
Verbrecher! Diktatoren wollen die Freiheit nur für sich, das Volk soll versklavt
bleiben! Lasst uns diese Ketten sprengen. Lasst uns kämpfen für eine bessere
Welt!. Lasst und kämpfen für die Freiheit in der Welt! Das ist ein Ziel, für das
es sich zu kämpfen lohnt! Nieder mit der Unterdrückung, dem Hass und der
Intoleranz! Lasst uns kämpfen für eine Welt der Sauberkeit, in der die Vernunft
siegt, in der Fortschritt und Wissenschaft uns allen zum Segen gereichen!
Kameraden! Im Namen der Demokratie! Dafür lasst uns streiten!

Hannah, kannst du mich hören? Wo immer Du sein magst, verzage nicht, Hannah!
Die Wolken reißen auf! Die Sonne bricht durch! Aus Finsternis und Dunkelheit
kommen wir zum Licht! In eine neue Welt, in eine Welt, in der die Menschen sich
von Habgier, Hass und Brutalität frei gemacht haben. Sieh doch nur, Hannah! Die
Seelen der Menschen haben Flügel bekommen. Sie werden sich emporschwingen.
Hoch empor, dem Licht und der Hoffnung und der Zukunft entgegen. Schau nach
oben, Hannah! Schau nach oben!

4. Literatur- vorschläge

CHAPLIN, SEIN LEBEN UND SEINE FILME

-

Charles Chaplin : Die Geschichte meines Lebens, Fischer-Taschenbuchverlag, Frankfurt, 1998
Autobiografie Chaplins in mehreren Sprachen verfügbar
<http://www.charliechaplin.com/en/products/2-My-Autobiography>

Chaplin. His Life and Art / Chaplin. Sein Leben, seine Kunst
David Robinson, Diogenes, Zürich, 2002

Charles Chaplin, *MON TOUR DU MONDE*
Editions du Sonneur
Französische Version eines Berichts Chaplins von seiner Weltreise, 1931 1932

David Robinson & Charles Chaplin „*Footlights – Rampenlicht*“, C. Bertelsmann
Hintergrund zu den Dreharbeiten von *Rampenlicht*. Biografische Details zur Jugend Chaplins. Geschichte der Variété-Theater Londons.

David Robinson, *Charlie CHAPLIN - - Charlot entre rire et larmes*, Découvertes Gallimard

H. D. Waley, *2014 Facsimile of The Keystone photo Album Charlie Chaplin : The Keystone Album, The Invention of the Tramp, 2014*
Editions Xavier Barral

Paul Duncan, *The CHAPLIN ARCHIVES, TASCHEN*, Köln
Biografie, Anekdoten, Fotografien (engl.)

Peter Ackroyd, *Charlie Chaplin : Biografie*, Random House UK, 2015 (engl.)

LARCHER Jérôme, Charlie Chaplin, Paris, Cahiers du cinéma, 2007,
Eine intelligente Aufgliederung in vier Kapitel ermöglicht dem Laien, alles Wesentliche über Chaplin in weniger als hundert Seiten zu entdecken. (frz.)

André Bazin, *Charlie Chaplin*

Petite Bibliothèque des Cahiers du Cinema - Wegweisende Analyse
des Werkes von Chaplin (frz.)

Charlot Histoire d'un Mythe, ed Daniel Banda et José Mouré

Sammlung von Artikeln über Chaplin, 1915 bis 1949 (frz.)

Pierre Smolik, *Chaplin Apres Charlot*, eds Champion 1995

Biografie der neunziger Jahre, insbesondere über Chaplins Jahre in
der Schweiz. (frz.)

Magny Joël (dir.), *Chaplin aujourd'hui*, Cahiers du cinéma, 2003,

Dieses Pionierwerk konzentriert sich auf den Cineasten Chaplin. Das
Buch greift nicht nur die Beziehung Chaplins zu Amerika sowie den
Erfolg und den Niedergang des Mythos des Vagabunden auf, sondern
enthält auch verschiedene Texte von Charles Spencer Chaplin und
versucht, seine Arbeitsweise zu analysieren. (frz.)

CHAPLIN

Michel Faucheux Folio 2012 Biografie (frz.)

The Freak

Pierre Smolik Eds Call Me Edouard Studie über Chaplins
letztes Filmprojekt, an dem er in der Schweiz gearbeitet hat, ohne es
jemals zu realisieren. (engl./frz.)

Chaplin Face à l'histoire

Delage, Christian: JM Place 2005

Studie insbesondere über den Vagabunden als Soldat sowie den
Diktator. Schönes Werk.

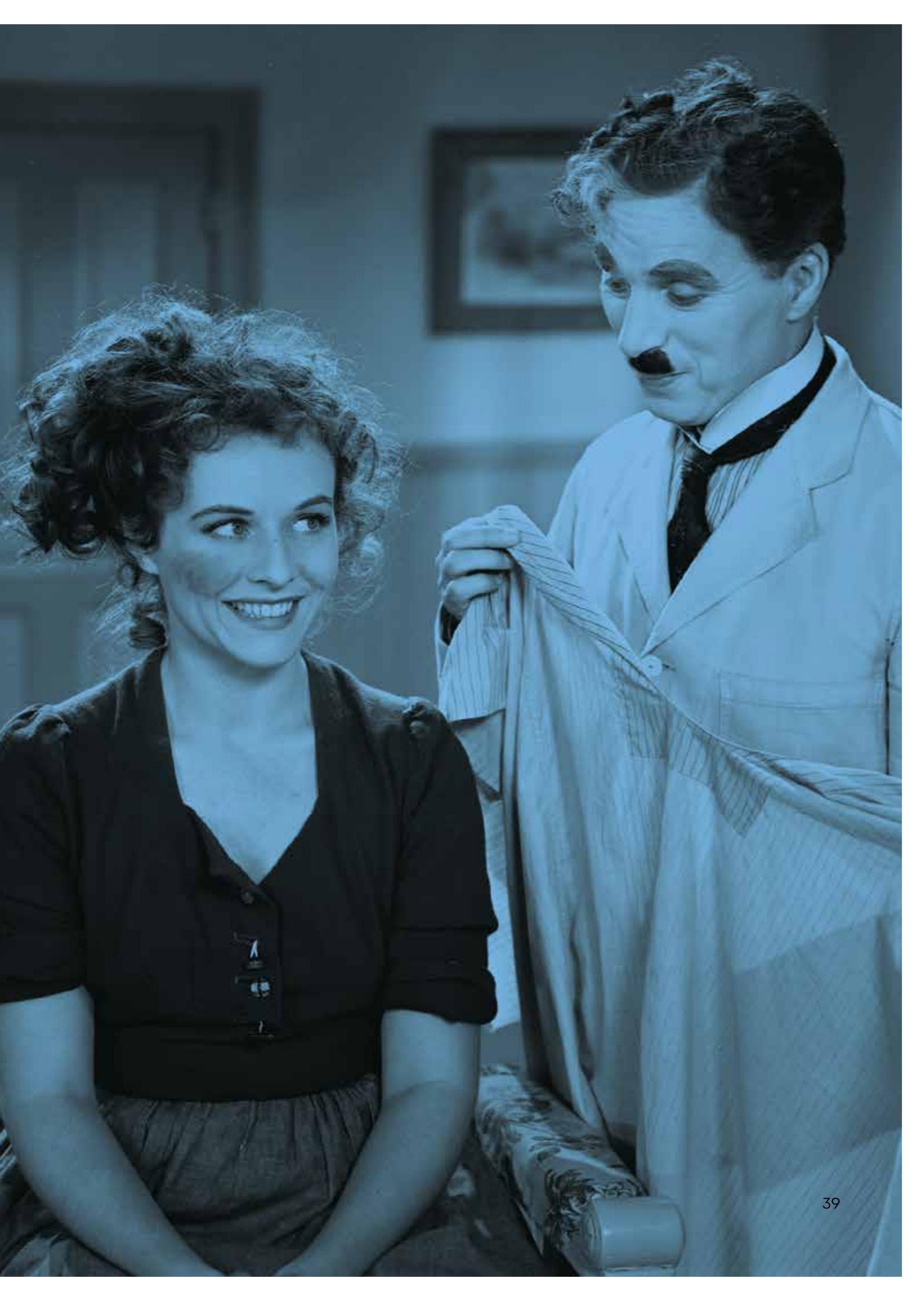
Vergriffen. Erhältlich in der Bibliothek (engl./frz.)

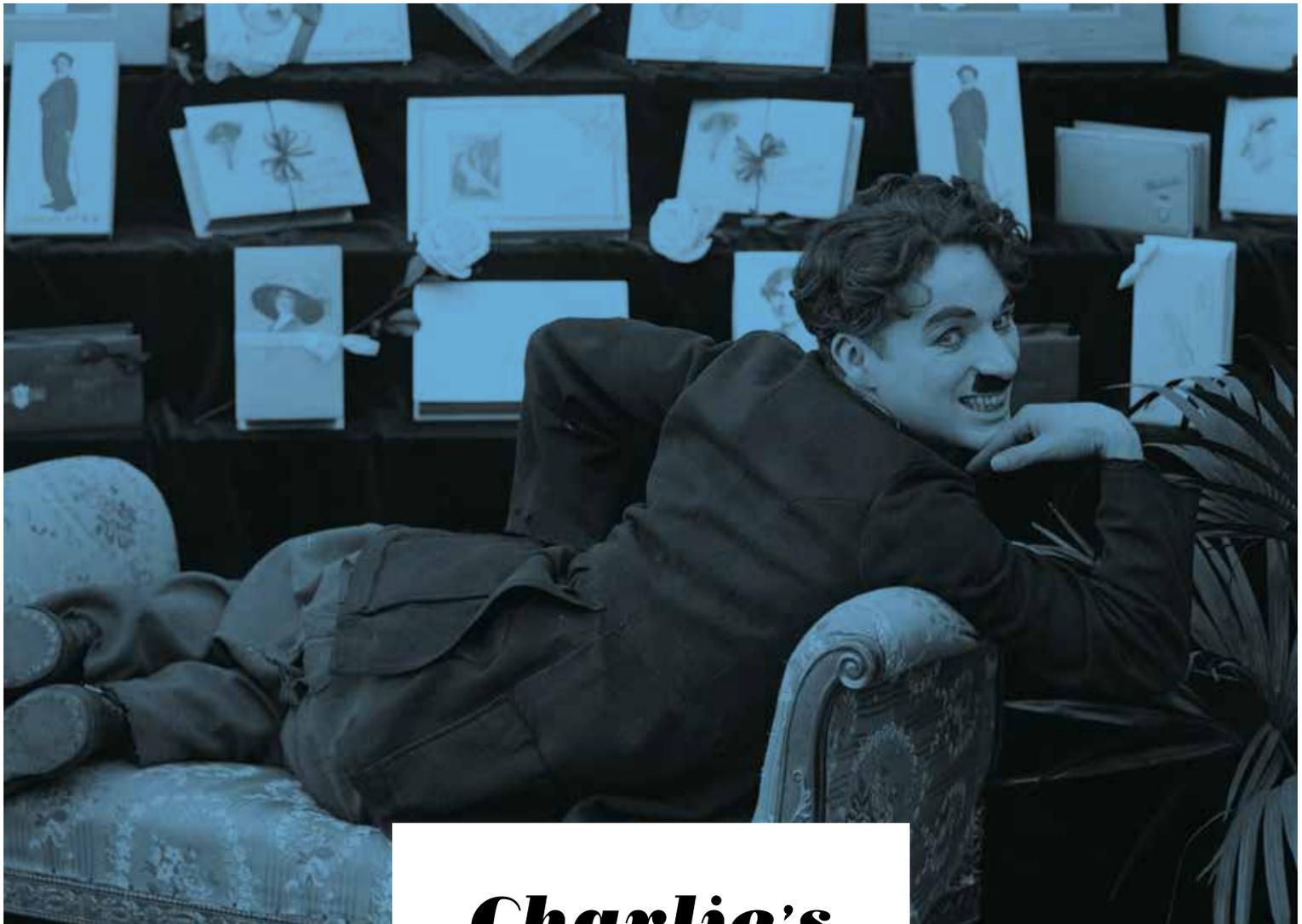
je suis...Charlie Chaplin

Daniel Bonnet Collection Je suis.. Jacques André editeur, Lyon
Neue interessante Erzählung (frz.)

Charlie Chaplin, l'enchanteur du cinema comique

Luc Baba, Pauline Sciot editions A dos d'âne Kinderbuch (frz.)





Chaplin's
WORLD

Kontakt - Gruppen

Tel: +41 (0)842 42222

Email: sales@chaplinsworld.com

www.chaplinsworld.com

Folgen Sie uns auf



“Chaplin's World™ © Bubbles Incorporated SA - All Rights Reserved”.

Photographies Chaplin : Copyright © Roy Export S.A.S. ou Copyright © Roy Export Company Establishment.
Tous droits réservés.

Copyrights : Fonds Yves Debraine

